

Lernen für die Zukunft: über COVID-19 hinaus

Eine Vision für den Erfolg im öffentlichen Bildungswesen

Vorwort

Einführung

Diagnose des Wohlbefindens und des schulischen Erfolgs von Schüler*innen

Erfüllung der Bedürfnisse unserer am meisten unterversorgten Schüler*innen

Lernen, Enrichment und Wiederanschlussfinden in diesem Sommer und für die Zukunft

Berufliche Exzellenz für Lernen und Weiterentwicklung

Ein Bildungssystem, das Chancengleichheit und Exzellenz in den Mittelpunkt stellt

Vorwort

Im Laufe des letzten Monats haben sich die beiden US-amerikanischen Lehrerverbände, die *American Federation of Teachers (AFT)* und die *National Education Association (NEA)*, zusammengetan, um die aus unserer Sicht wesentlichen Elemente zu formulieren, wie wir effektiv verstehen und angehen können, auf welche Weise die COVID-19-Pandemie die schulischen und entwicklungsbezogenen Erfahrungen der Schüler*innen beeinträchtigt hat.

Die AFT und die NEA setzen sich für die Bildung und das Wohlergehen aller Schüler*innen, und vor allem der am stärksten von der Pandemie betroffenen, ein. Mit einer neuen Regierung entstehen auch neue Möglichkeiten, die öffentlichen Schulen zu stärken, um diesem Moment gerecht zu werden und die notwendigen Bundesinvestitionen zu sichern, mit denen gewährleistet werden kann, dass die kindliche Entwicklung ganzheitlich durch Unterstützung im schulischen, sozialen und emotionalen Bereich sichergestellt ist. Anstatt einfach zu versuchen, zur „Normalität“ zurückzukehren, bietet sich uns eine noch nie dagewesene Gelegenheit, die öffentlichen Schulen zu schaffen, die alle unsere Schüler*innen verdienen – unabhängig von sozialen, demografischen oder geografischen Faktoren.

In diesem Dokument erläutern wir unsere Vorstellung darüber, wie unsere Bildungssysteme einen ganzheitlicheren Ansatz verfolgen können, der darauf abzielt, die Bedürfnisse der Schüler*innen besser zu verstehen und sie dort abzuholen, wo sie schulisch, verhaltensmäßig und emotional stehen, und auch vielseitige, kulturell ansprechende und traumainformierte

Lehrpläne und Unterricht anzubieten. Wir wollen mit unserer ambitionierten, gemeinsamen Agenda sicherstellen, dass Schüler*innen die Unterstützung und die benötigten Ressourcen erhalten, um jetzt und in Zukunft erfolgreich zu sein. In Erwartung einer neuen Führung im Bildungsministerium und einer Regierung, die Bereitschaft gezeigt hat, sich diesbezüglich zu engagieren, haben wir damit begonnen, dieses Dokument auszuarbeiten. Aber ein Großteil des Inhalts richtet sich auch an die Bundesstaaten und Distrikte, an lokale Akteure und andere Partner sowie an unsere eigenen Mitglieder und Führungskräfte – allesamt wichtige Akteure der erforderlichen Zusammenarbeit.

Die NEA und die AFT sind sich bewusst, dass COVID-19 auch nach der sicheren Wiedereröffnung aller Schulen Herausforderungen für Gesundheit und Sicherheit mit sich bringen kann. Wirksame Schadensbegrenzungspläne und -strategien müssen bei Bedarf unbedingt schnell umgesetzt werden können. Sowohl die Anwesenheit in der Schule als auch das Gefühl der Sicherheit in der Schule sind notwendig, um schulischen Erfolg zu gewährleisten.

Als Lehrkräfte gehen wir alles, was mit dem Lernen und dem Wohlbefinden unserer Schüler*innen zu tun hat, von einem positiven und bejahenden Standpunkt aus an. Begriffe wie „Lernverlust“ oder „COVID slide“ (übersetzt in etwa COVID-Rutsche) haben sich eingebürgert, sind aber unglücklich gewählt. Denn sie nehmen insbesondere die Defizite in den Blick und schmälern auf diese Weise die Leistungsmöglichkeiten unserer Schüler*innen und zeichnen ein ungenaues Bild davon, wie intensives und zielgerichtetes Lernen stattfindet.

Wir schlagen einen positiven Rahmen vor, der die Stärken der Schüler*innen anerkennt und zu kreativem Denken darüber anregt, wie die außergewöhnlichen Schwierigkeiten, denen wir gegenüberstehen, überwunden werden können. Wir glauben, dass wir gemeinsam mit Eltern, lokalen Akteuren und anderen engagierten Beteiligten bessere Lösungen für die heutigen Herausforderungen finden können und müssen. Dazu zählen unter anderem systemischer Rassismus, wirtschaftliche Unsicherheit und COVID-19. *Learning Beyond COVID-19* (Lernen für die Zukunft: über COVID-19 hinaus) spiegelt unseren Wunsch wider, sicherzustellen, dass unseren Schüler*innen in dieser außergewöhnlichen Zeit und in Zukunft qualitativ hochwertige Bildungserfahrungen zur Verfügung stehen. Ungleiche Bildungschancen aufgrund von COVID-19 sind zwar vorhanden, aber es liegt auch in unserer Macht, sie zu überwinden. Die von uns gewählte Sprache wird uns und anderen signalisieren, dass wir *alle* viel aus diesem Moment lernen können und viel Arbeit in unseren Bemühungen um Gleichberechtigung, Chancengleichheit und Integration auf uns wartet.

Wir freuen uns auf eine intensive Diskussion über diese und weitere Ideen.

Einführung

Damit die Schüler*innen jetzt und auch in Zukunft nach dem Ende der COVID-19-Pandemie erfolgreich lernen können, müssen wir die Bedingungen schaffen, die ihnen beim Erreichen guter Bildungsleistungen helfen. Unser Engagement für Gerechtigkeit und Fairness zwingt uns dazu, das Angebot an Bildungsmöglichkeiten zu erweitern. Solche Möglichkeiten müssen für alle Schüler*innen, von der Vorschule bis zur Sekundarschule, und für alle Familien in unseren öffentlichen Schulen verfügbar sein. Und sie müssen sich weiterentwickeln, indem sie Lehrkräften, Assistenzkräften („Paraprofessionals“) und dem gesamten Schulpersonal die

Werkzeuge, die Zeit, das Vertrauen und die benötigten Ressourcen zur Verfügung stellen, um ein sinnvolles schulisches, soziales und emotionales Wachstum und erfolgreiche Bildung zu fördern.

Wie können Lehrende sicherstellen, dass die Schüler*innen ihr Potenzial ausschöpfen? Mit Unterricht, Lehrplänen und Beurteilungssystemen, die auf der Lernforschung basieren. Wir müssen den Schüler*innen vielseitige Lernangebote bieten – dazu zählen auch Kunst- und Sportunterricht, Naturwissenschaften, Staatsbürgerkunde und Geschichte. Staatsbürgerkunde und Naturwissenschaften haben in diesem Jahr an Bedeutung gewonnen, da die USA die schlimmste Krise der Demokratie seit dem Bürgerkrieg und die schlimmste Pandemie seit einem Jahrhundert durchmacht. Neben einem vielseitigen Lehrstoff muss sich das Lernen auch auf ansprechende und herausfordernde Aktivitäten erstrecken, wie z. B. Forschungsprojekte vor Ort, evidenzbasierte Debatten und interdisziplinäre Teamarbeit, wie etwa das Schreiben und Aufführen eines Theaterstücks über ein soziales Thema. Und da das Lernen stark vom kulturellen Hintergrund und Umfeld der Schüler*innen beeinflusst wird, müssen wir uns auch um die Pflege der Beziehungen zwischen Lehrenden, Assistenzkräften, Schüler*innen und Familien kümmern, indem wir mehr Gemeinschaftsschulen* schaffen. Diese Schulen sind nicht nur Orte, an denen Schüler*innen und Familien unterstützende Dienstleistungen erhalten, sondern auch Orte, an denen der Unterricht das Umfeld der Schüler*innen beachtet, kulturell relevant und traumainformiert ist – alles mit dem Ziel, das Potenzial jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers voll auszuschöpfen.

Wie die *National Commission on Social, Emotional, and Academic Development*, die vom Aspen Institute einberufen wurde, wortgewaltig feststellt:[†]

Der Erfolg von jungen Menschen in der Schule und im späteren Leben ist untrennbar mit einer gesunden sozialen und emotionalen Entwicklung verbunden. Schüler*innen, die ein Gefühl der Zugehörigkeit und ein Ziel vor Augen haben, die gut mit Klassenkamerad*innen und Gleichaltrigen zusammenarbeiten können, um Probleme zu lösen, die planen und sich Ziele setzen können und die Herausforderungen durchstehen können – zusätzlich zu ihren Lese- und Rechenkenntnissen und ihrem Wissen über wissenschaftliche Konzepte und Ideen – werden mit größerer Wahrscheinlichkeit ihre Chancen maximieren und ihr volles Potenzial ausschöpfen. Auch Lehrende wissen um die Vorteile einer ganzheitlichen Bildung und fordern mehr Unterstützung und weniger Hindernisse bei der Verwirklichung dieser Vision.

In Anlehnung an diese Vision bieten wir fünf Prioritäten an, die als Leitfaden für die Förderung des Lernens der Schüler*innen jetzt und nach COVID-19 dienen können. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Beurteilung der Bedürfnisse der Schüler*innen, die Unterstützung unserer schwächsten Schüler*innen, die Ausweitung der Lernzeit und die Planung von Ferienkursen im Sommer sowie die Förderung von begabten, interessierten und engagierten Schülern (*Enrichment*), die Sicherstellung qualitativer Exzellenz des Unterrichts, um Lernen und Weiterentwicklung sicherzustellen, und die Etablierung eines Bildungssystems, das Chancengleichheit und Exzellenz in den Mittelpunkt stellt.

* Anm. der Übersetzerin: *öffentlich finanzierte Schule in den Vereinigten Bundesstaaten, die sowohl als Bildungseinrichtung als auch als Zentrum des Gemeinschaftslebens dient*

[†] Stephanie M. Jones und Jennifer Kahn, *The Evidence Base for How We Learn: Supporting Students' Social, Emotional, and Academic Development*, National Commission on Social, Emotional, and Academic Development, Aspen Institute, September 13, 2017, S. 4, www.aspeninstitute.org/wp-content/uploads/2017/09/SEAD-Research-Brief-9.12_updated-web.pdf.

1. Diagnose des Wohlbefindens und des schulischen Erfolgs von Schüler*innen

Die Diagnose der Lernbedürfnisse der Schüler*innen und die Beurteilung des Wohlbefindens sind angesichts der durch COVID-19 verursachten Beeinträchtigungen des Schulbetriebs äußerst dringend. Wir müssen sicherstellen, dass unsere Schüler*innen, die am stärksten von der Pandemie betroffen sind – afroamerikanische[‡] Schüler*innen, Schüler*innen aus ländlichen Gebieten, indigene Schüler*innen, Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache, Schüler*innen mit Behinderungen und zusätzlichem Förderbedarf und alle, die von unserem Bildungssystem unterversorgt sind – die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Wir müssen die Lernzeit der Schüler*innen maximieren und aussagekräftige schulische und Bedarfsanalysen durchführen, die in Zusammenarbeit mit den Lehrenden erstellt werden und einen effektiven Unterricht unterstützen. Das ist, was Lehrende ohnehin häufig in ihren Klassenzimmern tun.

Im Februar 2021 hat das U.S. Department of Education eine Anleitung zur Bewertung des Lernens von Schüler*innen während der Pandemie in Bezug auf die Anforderungen des *Every Student Succeeds Act*[§] herausgegeben. Zuvor betonten sowohl die NEA als auch die AFT die notwendige Flexibilisierung sowohl bei Beurteilungen als auch für die *Accountability*^{**}, und beide rieten, dass standardisierte Tests für das Schuljahr 2020-21 ausgesetzt werden sollten. Standardisierte Testergebnisse waren noch nie ein gültiges, verlässliches oder vollständiges Maß für den Bildungsstand von Schüler*innen noch messen sie genau, was Schüler*innen wissen und können. Und jetzt sind sie besonders problematisch. Die vom Ministerium angebotenen Beurteilungsspielräume sind zwar hilfreich, gehen aber nicht weit genug, um es den Bundesstaaten zu ermöglichen, das Erheben von Informationen und die Verteilung von Ressourcen in einer Weise zu unterstützen, die das Lehren, Lernen und ein gesundes Schulumfeld fördert.

Die Gewährung von gezielten Flexibilisierungen in größtmöglichem Umfang wird es den Bundesstaaten, Distrikten und Schulen ermöglichen, Protokolle zur Diagnose und zum besseren Verständnis der Stärken und Bedürfnisse der Schüler*innen zu erstellen, ohne Zeit, Geld und Ressourcen für Beurteilungen aufwenden zu müssen, die unvollständige und wenig hilfreiche Daten liefern werden. Ungeachtet der Art und Weise der Flexibilisierungen und Ausnahmeregelungen, die wir mit Blick auf das kommende Jahr in Kauf nehmen, müssen zwingend auch die Lehrkräfte ein Mitspracherecht erhalten, um die Zukunft unserer Schulen zu gestalten. Die Verantwortlichen auf Distrikt-, bundestaatlicher und Bundesebene sollten mit Lehrenden, Familien und anderen Interessengruppen zusammenarbeiten, um die aus den Beurteilungen gewonnenen Informationen zu nutzen, um Ungleichheiten zu erkennen und aus der Welt zu schaffen und genau auf die Betroffenen zugeschnittene Fördermaßnahmen und Angebote bereitzustellen.

[‡] Anmerkung der Übersetzerin: Im Original "students of color", da sich dies auf die USA bezieht, schreibe ich „afroamerikanisch“.

[§] Anm. der Übersetzerin: ein Bildungsgesetz, das die Qualität der öffentlichen Schulen der Vereinigten Staaten verbessern soll

^{**} Anmerkung der Übersetzerin: verstanden als eine Vielzahl von Strategien zur Qualitätssicherung und Rechenschaft im Bereich der Schulorganisation

Der Weg in die Zukunft

- Es müssen Alternativen zu standardisierten Tests mit hohen Anforderungen geschaffen und ihre Anwendung bei der Erfüllung der bundesstaatlichen Testkriterien muss unterstützt werden. Es müssen Mechanismen etabliert werden – einschließlich umfassender, authentischer Beurteilungssysteme, Umfragen in der Community, in der Stadtverwaltung und anderer Instrumente der Zusammenarbeit – um herauszufinden, welche schulische und sozial-emotionale Unterstützung die Schüler*innen tatsächlich benötigen, um in der Schule erfolgreich zu sein. Das [New Yorker Konsortium für Leistungsstandards](#) liefert ein Beispiel. Das vom [Learning Policy Institute](#) gelobte Konsortium bewertet den Lernerfolg der Schüler*innen durch Leistungsbeurteilungen, die von Lehrenden gemeinsam entwickelt werden, auf die Schüler*innen ausgerichtet sind und extern evaluiert werden, um die Qualität sicherzustellen. Ein weiteres Beispiel ist das Modell *Performance Assessment of Competency Education (PACE)*, das das [New Hampshire Department of Education](#) seit 2015 als staatlich anerkanntes Pilotprojekt betreibt. PACE basiert auf einem kompetenzbasierten Bildungsansatz, der sicherstellen soll, dass die Schüler*innen sinnvolle Möglichkeiten haben, die wesentlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben.
- Die Palette der diagnostischen Beurteilungen muss erweitert werden, um schulbasierte Screenings der psychischen Gesundheit von Schüler*innen einzubeziehen, wie sie vom [National Center for School Mental Health an der University of Maryland School of Medicine](#) empfohlen werden und es müssen Möglichkeiten gefunden werden, die Kostenübernahme durch Medicaid^{††} für berechnigte Schüler*innen zu nutzen. Um die Lernbedingungen und die Erfahrungen der Schüler*innen und Mitarbeiter*innen im Zuge von COVID-19 zu messen, sollte regelmäßig eine Umfrage zum Schulklima durchgeführt werden. Das [Schulklima-Spielbuch](#) des Aspen Institutes liefert dazu hilfreiche Beispiele. Eine regelmäßige Überprüfung der Resilienz und Selbstfürsorge von Lehrenden und Schulpersonal, um das allgemeine Wohlbefinden in der Schule zu fördern, ist erforderlich. Das *Center on Great Teachers & Leaders* an den *American Institutes for Research*, einer gemeinnützigen Organisation für verhaltens- und sozialwissenschaftliche Forschung, bietet ein hilfreiches [Werkzeug zur Selbsteinschätzung und Planung](#).
- Eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Bundesstaaten ist erforderlich, um Anträge für eine größtmögliche Flexibilisierung der Beurteilungen für das Schuljahr 2020-21 zu akzeptieren (einschließlich Optionen für kürzere und/oder spätere Beurteilungen oder solche die virtuell (remote) durchgeführt werden) und es müssen zusätzliche Flexibilisierungen über die im Februar herausgegebenen Richtlinien hinaus erlaubt werden, wenn dies durch Gesundheits- und Sicherheitsbedenken, Undurchführbarkeit oder Unmöglichkeit begründet ist oder wenn dies nicht im besten Interesse der Schüler*innen, Familien und Lehrenden liegt.
- Es muss sichergestellt werden, dass die Flexibilisierungen des *Every Student Succeeds Act* nicht dahingehend interpretiert oder genutzt werden, dass die Verantwortung der

^{††}Anm. Der Übersetzerin: Medicaid ist ein Gesundheitsfürsorgeprogramm für Personenkreise mit geringem Einkommen, Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen in den USA,

Bundesstaaten gegenüber Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache oder Schüler*innen mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf verringert wird, insbesondere wenn die Rechte in anderen Bundesgesetzen festgelegt sind. Die einzelnen Bundesstaaten müssen dafür verantwortlich gemacht werden, weiterhin Leistungen zur Ermittlung, Beurteilung und Unterstützung von Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache und Schüler*innen mit Behinderungen und besonderem Förderbedarf bereitzustellen. Es muss sichergestellt werden, dass Bundesstaaten und Distrikte einen Entwicklungsmeilenstein und einen Erfassungsfragebogen für frühe Lese- und Rechenfähigkeiten für junge Kinder einführen, die in den Kindergarten und in die erste und zweite Klasse kommen, damit der Unterricht und die entsprechenden Maßnahmen genau darauf abgestimmt werden können. Dies soll nicht dazu dienen, die Kinder in starre Gruppen einzuteilen, die durch das derzeitige schulische Leistungsniveau definiert sind.

- Eine staatlich unterstützte Clearingstelle zur Beurteilung und Verbreitung von Informationen über qualitativ hochwertige, verschiedene Aspekte berücksichtigende Beurteilungen und zur Erstellung eines gemeinsamen Lexikons in Bezug auf Beurteilungen muss geschaffen werden. Insbesondere sollte ein gemeinsamer Konsens über die Art der Beurteilungen, ihre Verwendungszwecke und Anwendungen zwischen den Interessengruppen hergestellt werden.
- Dabei müssen Bundesmittel bereitgestellt werden, um berufsbegleitende berufliche Weiterbildung zu fördern, um die Beurteilungskompetenz und kulturelle Kompetenz von Lehrenden zu erhöhen. Dadurch wird sichergestellt, dass Lehrende verschiedene Beurteilungen effektiv nutzen können, um die Entwicklung, das Wohlbefinden und das Wissen der Schüler*innen zu diagnostizieren, indem sie schulische und nichtschulische Indikatoren für die geistige, soziale und emotionale Gesundheit der Schüler*innen auswerten.

2. Erfüllung der Bedürfnisse unserer am meisten unterversorgten Schüler*innen

Die Bedürfnisse unserer schwächsten Schüler*innen – jüngere Kinder, Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache und Schüler*innen mit Behinderungen und Bedarf an Förderunterricht – müssen vorrangig behandelt werden und erfordern enorme Investitionen in Ressourcen und Personal. Wir müssen auch die Bedürfnisse von Schüler*innen in den Vordergrund stellen, die von Obdachlosigkeit, Ernährungs- und wirtschaftlicher Unsicherheit, Herausforderungen in Familienbeziehungen und anderen Formen von Not und Trauma betroffen sind. Dies war alles andere als ein normales Jahr, aber wenn wir uns weiterhin auf die Bedürfnisse unserer Schüler*innen konzentrieren, die unverhältnismäßig stark von der Pandemie betroffen sind, können wir sicherstellen, dass sie ihr Potenzial erreichen.

Vorschulische Erziehung

Die Bedeutung von Präsenzunterricht in der Schule für Kinder im Vorschulalter bis zur dritten Klasse ist im Zuge von COVID-19 noch deutlicher geworden. Diese frühen Lernerfahrungen sind der Schlüssel für die Entwicklung der schulischen, sprachlichen, sozialen, emotionalen und funktionalen Fähigkeiten, die Schüler*innen benötigen, um im

späteren Leben erfolgreich zu sein. Forschungen zeigen, dass eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung die Leistungen der Schüler*innen steigert, die soziale und emotionale Entwicklung unterstützt, die Abbrecherquote reduziert und die soziale Stabilität erhöht. Einige Schüler*innen hatten in dieser Zeit keinen Zugang zum Fernunterricht, und unsere jüngsten Schüler*innen hatten zuvor wenig bis gar keine Erfahrung mit dem Schulalltag gemacht. Glücklicherweise sind kleine Kinder anpassungsfähig und resilient, wenn sie vertrauenswürdige Beziehungen zu fürsorglichen Erwachsenen innerhalb und außerhalb der Schule haben. Lehrende, die mit unseren jüngsten Schüler*innen arbeiten, benötigen zusätzliche Unterstützung und Fort- und Weiterbildungen, in denen Sie erfahren, wie sie den Schüler*innen den Einstieg in den Präsenzunterricht erleichtern und ihnen helfen können, ihrer Altersstufe gerechte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache

Die 5 Millionen Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache, die landesweit etwa 10 Prozent der Schüler*innen an öffentlichen Schulen ausmachen, benötigen ebenfalls mehr Unterstützung. Viele von ihnen besuchen Schulen, die chronisch unterfinanziert sind und infolgedessen oft Schwierigkeiten haben, qualitativ hochwertigen Unterricht und notwendige schulische Unterstützung zu bieten. Landesweit besteht Besorgnis darüber, ob die Lehrpläne für den Fernunterricht der Schuldistrikte ausreichende Ressourcen für Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache bieten, damit diese in der Schule weiterkommen, und zwar sowohl in ihrer Erstsprache als auch in Englisch. Ein Bericht des US-Bildungsministeriums ergab, dass 25 bis 50 Prozent der Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache im ganzen Land weder über die geeigneten digitalen Endgeräte für das Online-Lernen noch überhaupt über einen Zugang zum Internet verfügen. Der gleiche Bericht zeigte, dass es nur wenige digitale Ressourcen gibt, die speziell für Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache entwickelt wurden. Neben diesen Herausforderungen sehen sich Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache und ihre Familien mit weiteren Barrieren konfrontiert, wie z. B. einem Mangel an schulischen Informationen in ihrer Erstsprache, einem Mangel an Schulpersonal, das mit ihnen kommunizieren kann, einem tiefgreifenden Mangel an Zugang zu Arbeitsplätzen mit existenzsichernden Löhnen und Gehältern, Unsicherheiten in Bezug auf ihren aufenthaltsrechtlichen Status und isolationsbedingte Traumata.

Schüler*innen mit Behinderungen

Für Schüler*innen mit Behinderungen (von leichten bis hin zu schweren kognitiven, körperlichen, sozialen, emotionalen und verhaltensbedingten Behinderungen) war es bisher schwierig, in vollem Umfang von wesentlichen Bildungsleistungen zu profitieren. Trotz der Bemühungen der Lehrenden, sonderpädagogische Leistungen aus der Ferne zu erbringen, sind einige Leistungen nur schwer oder gar nicht zu erbringen, da bestimmte Therapien oder Hilfestellungen eine räumliche Nähe erfordern. Aufgrund des individuellen Charakters von Bildungsplänen für Schüler*innen mit Behinderungen und der Anforderung, die Bedürfnisse und den Fortschritt der Schüler*innen individuell zu beurteilen, gibt es keine Einheitslösung, die für alle passt.

Um sich um die vielen Schüler*innen kümmern zu können, deren Lebensumstände durch die Pandemie besonders herausfordernd sind – insbesondere angesichts der COVID-19-Erkrankungen und Todesfälle, der weit verbreiteten Arbeitsplatzverluste und der isolationsbedingten emotionalen Belastungen –, brauchen Lehrende, Hilfskräfte, Schulkrankenschwestern, Berater und anderes Schulpersonal Zeit, um starke Bindungen zu den Schüler*innen und ihren Familien aufzubauen. Liebevoller, stabiler Beziehungen wirken Wunder, um die Seelen von Kindern und Jugendlichen zu heilen, ihre Liebe zum

Lernen neu zu entfachen und ihnen wieder Hoffnung auf die Zukunft zu geben. Menschen, die sich für eine Laufbahn im öffentlichen Bildungswesen entscheiden, sind bereit, diese Arbeit zu tun, aber sie brauchen die Zeit dafür – und das bedeutet ausreichende Ressourcen, um die Schulen so zu besetzen, dass echte Beziehungen entstehen können.

Der Weg in die Zukunft

- Wir müssen sicherstellen, dass unsere Schüler*innen mit dem höchsten Förderbedarf Zugang zu qualitativ hochwertigen Lernerfahrungen haben, indem wir wesentlich mehr spezialisiertes Lehrpersonal (Therapeuten, Berater, Logopäden, Schulpsychologen, Verhaltenspädagogen, Schulkrankenschwestern usw.) und spezialisierte Lehrende und Assistenzkräfte mit der notwendigen Vorbereitung, Qualifikation und Expertise in frühkindlicher Bildung, zweisprachiger Bildung und Sonderpädagogik einstellen und halten.
- Die Lernmöglichkeiten müssen erweitert werden, damit die Schüler*innen die Leistungsanforderungen der Klassenstufe erreichen und die Lehrenden eine schulische Weiterentwicklung feststellen können.
- Es muss sichergestellt werden, dass die berufliche Weiterbildung Lehrenden und Assistenzkräften ermöglicht, auf den Stärken der Schüler*innen mit Englisch als Zweitsprache in ihrer Erstsprache aufzubauen, damit sie in den schulischen Kernfächern Fortschritte erzielen können.
- Es muss gewährleistet sein, dass unsere schwächsten Schüler*innen und solche mit dem höchsten Förderbedarf ein Maximum an interaktivem, intensivem Einzelunterricht erhalten. Es ist zusätzlicher Förderunterricht (Nachhilfe) erforderlich, ob virtuell oder persönlich, und muss vorrangig behandelt werden. Ein Angebot strukturierter Programme und Ressourcen für Eltern und Erziehungsberechtigte von jüngeren Kindern (von der Vorschule bis zur dritten Klasse) ist erforderlich, da ihre Einbindung in die Bildung und Erziehung ihres Kindes außerhalb der Schule entscheidend ist.
- Es muss sichergestellt werden, dass jede Schülerin und jeder Schüler, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Familie, Zugang zu gesunden und nahrhaften Mahlzeiten hat.
- Die Finanzierung des amerikanischen Bundesgesetzes zur Bildung von Menschen mit Behinderungen (*Individuals with Disabilities Education Act*) muss in vollem Umfang und unter Bereitstellung zusätzlicher, gezielter Mittel für die Förderung von Schüler*innen mit Behinderungen erfolgen, damit diese angemessene Fortschritte machen können.
- Den Schuldistrikten ist unter Einbeziehung von Lehrenden und anderen Interessenvertretern eine rechtliche Anleitung zu geben, wie COVID-19-Ersatzleistungen und Wiederherstellungsleistungen von den Schulbezirken erbracht werden sollten, sobald der Präsenzunterricht wieder aufgenommen wird. Ein mögliches Modell ist die Orientierung des [Bildungsministeriums von Pennsylvania](#), die die Ausgleichsleistungen schwerpunktmäßig Schüler*innen zuweist, die nach mehreren Monaten wieder in der Schule zurückgekehrt sind und zusätzliche schulische Unterstützung benötigen.

Pennsylvania hat zusätzliche Mittel für diese Maßnahmen zur Verfügung gestellt, die aus Nachmittagsbetreuung und Ferienkursen während des Sommers bestehen werden.

3. Lernen, Enrichment und Wiederanschlussfinden für diesen Sommer und die Zukunft

In Anbetracht der Pandemie sollten wir Möglichkeiten schaffen, um die Zeit zu erhöhen, die Schüler*innen mit einer qualifizierten Fachkraft in angeleitetem Lernen verbringen, und dies gilt insbesondere für unsere schwächsten Schüler*innen. Solche Möglichkeiten umfassen die Verlängerung des Schultages, die Verlängerung des Schuljahres, die Umstrukturierung des Schultages oder die Bereitstellung anderer Angebote im Bereich Nachhilfe und Enrichment (zur Förderung von begabten, interessierten und engagierten Schüler*innen) mit Mitarbeitern des Schulbezirks und pensionierten oder angehenden Lehrenden. Die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sollte Wege für mehr Chancengleichheit finden, indem die Lernzeit für Schüler*innen erhöht und gleichzeitig die in Tarifverträgen ausgehandelten arbeitsrechtlichen Standards eingehalten werden. In Zusammenarbeit sollten Gewerkschaften und Schuldistrikte vereinbaren, neue Personalstellen (mit fairer Vergütung) für diejenigen zu schaffen, die dies wünschen. Solche Kooperationen können zu einem breiteren Verständnis der positiven Nutzung von erweiterten Lernmöglichkeiten und der Einführung von effektiven Programmen für Schüler*innen führen. Dazu zählen zum Beispiel, [Maßnahmen zur Verlängerung der Lernzeit](#) in Pittsburgh, Pennsylvania, und Springfield und Fall River, Massachusetts, die vor über einem Jahrzehnt begonnen wurden. Sie sind immer noch im Gange und haben überzeugende und sich verbessernde Ergebnisse für die Schüler*innen gezeigt.

Wir müssen uns auch mit Lernmöglichkeiten für Schüler*innen während des Sommers befassen, die von traditionellen Programmen bis hin zu camp-ähnlichen Erfahrungen und/oder dem von der AFT vorgeschlagenen „zweiten zweiten Halbjahr“ reichen, das eine Mischung aus schulischem Lernen, sozialer und emotionaler Unterstützung und Freizeitaktivitäten bietet und speziell auf Schüler*innen aus unterversorgten Communitys ausgerichtet ist und als eine entscheidende Komponente zur Wiederbelebung der öffentlichen Bildung dienen soll. Das Sommerprogramm würde sich über vier bis acht Wochen erstrecken und den Lehrenden die nötige Zeit geben, um zusammenzuarbeiten und das Lernen zu planen, das Kunst, Musik, Sport und die Kernfächer einschließt. Es ist wichtig, dass Lernangebote schulisches Wissen aufbauen und die Schüler*innen auf sinnvolle, kulturell relevante Weise einbeziehen. Projektbasiertes Lernen, praktische Erfahrungen und Problemlösefähigkeiten können sicherstellen, dass die Schüler*innen Hintergrundwissen erwerben und Konzepte verstehen, um das kritische Denken zu fördern. Der Sommer bietet auch die Möglichkeit, die Beziehungen zwischen Lehrenden und Schüler*innen wieder zu festigen und Traumata und sozial-emotionale Lernbedürfnisse mit Unterstützung von Krankenschwestern, Beratern und Psychologen zu behandeln. Diese Art von förderndem „Sommerhalbjahr“ sollte in den nächsten Jahren stattfinden, da ein einziger Sommer nicht ausreichen wird, um das Lernen der Studenten ausreichend zu unterstützen. Camp-ähnliche Erfahrungen können eine Bereicherung sein und Aktivitäten bieten, die durch die Pandemie unterbrochen wurden. Erfahrene nationale und lokale Partner können bei diesem Angebot an Sommerkursen und anderen erweiterten Lernmöglichkeiten eine wichtige Rolle spielen.

Der Weg in die Zukunft

- Die Aufstockung des Personals, um das Lernen in Kleingruppen zur Norm zu machen, damit mehr Zeit für Aufgaben, personalisierten Unterricht und Feedback sowie den Aufbau von Beziehungen während des regulären Schultages und in erweiterten Lernsituationen zur Verfügung steht. Die Pandemie hat das Lernen in kleinen Gruppen erforderlich gemacht, um eine sichere räumliche Distanz zu schaffen und das Risiko einer COVID-19-Übertragung zu verringern. Mittel des Bundes und der einzelnen Bundesstaaten sollten sicherstellen, dass die Schulen in der Lage sind, die Klassen klein zu halten, sodass die Schüler*innen einen individuelleren Unterricht erhalten, der ihnen jetzt und weit über die Pandemie hinaus zugutekommt, insbesondere unseren schwächsten Lernenden.
- Festlegung und Anpassung der Programmgestaltung in Bezug auf Klassenstufen, Zeiten, Programmdauer, Mahlzeiten und Beförderung. Angesichts der Tatsache, dass sich die Bedürfnisse und Umstände ändern werden, wenn mehr Schüler*innen zum Präsenzunterricht zurückkehren, sollten kritische Bereiche durch entsprechende Zielvereinbarungen beurteilt werden. Das Interesse von qualifizierten Mitarbeitern (Lehrenden, Assistenzkräften („Paraprofessionals“, Lehramtsstudent*innen, pensionierten Lehrenden und Vertretungslehrkräften), während des Sommers zu unterrichten, muss erkundet werden, indem eine distriktweite Umfrage durchgeführt wird. Eine Vergütung für die Arbeit während der Sommerkurse ist anzubieten, die neben der Unterrichtszeit auch die Stunden berücksichtigt, die für die Unterrichtsplanung, die Zusammenarbeit mit Kollegen und den Kontakt zu den Familien der Schüler*innen aufgewendet werden. Diese Programme müssen sowohl für Schüler*innen als auch für Mitarbeiter*innen freiwillig sein.
- Eine von der Gewerkschaft entwickelte und geleitete berufliche Weiterbildung muss angeboten werden, damit die Programme ein sicheres Umfeld und einen Fokus auf sozial-emotionales Lernen und den Umgang mit Traumata gewährleisten. Die Kommunikation zwischen Lehrenden und den Mitarbeitern des Schuldistrikts ist der Schlüssel, um den Lehrenden zu helfen, ihre spezifischen Rollen und Verantwortlichkeiten zu verstehen und einen nahtlosen Übergang zum Herbst zu gewährleisten.
- Eine Integration von staatlichen Standards und Lernmöglichkeiten ist zu verlangen. Es sollte Zeit darauf verwendet werden, die Schüler*innen anzuleiten und zu befähigen, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen – zum Beispiel, indem sie ein Problem in der Nachbarschaft auswählen, das sie selbst untersuchen und dann Verbesserungen oder Lösungen dafür entwickeln.

4. Berufliche Exzellenz für Lernen und Weiterentwicklung

Systeme im Bereich berufliche Weiterbildung sollten auf den Erfolg der Schüler*innen ausgerichtet sein und auch über die Pädagogik hinausgehen, um einen ganzheitlicheren Ansatz zu verfolgen, der das psychische und physische Wohlbefinden und die vielfältigen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten berücksichtigt, die durch die Pandemie verschärft werden. In Anbetracht der Tatsache, dass mehr als ein Drittel der Mitarbeiter einer Schule keine

Lehrenden sind, muss relevante, qualitativ hochwertige berufliche Weiterbildung für jeden Mitarbeiter, der eine Rolle bei der Erfüllung der Bedürfnisse der Schüler*innen spielt, verfügbar sein.

Seit vielen Jahren setzen sich unsere Gewerkschaften federführend für eine hochwertige berufliche Weiterbildung ein und arbeiten bei der Umsetzung eng mit den Schuldistrikten zusammen. Die berufliche Weiterbildung wird von Hunderten unserer angesehensten Fachleute angeboten, die jedes Jahr viele Tausende von Lehrenden und pädagogischen Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Bereichen schulen – von den Grundlagen eines effektiven Unterrichts bis hin zu Herz-Lungen-Wiederbelebung und Erster Hilfe. Berufliche Weiterbildung und die daraus resultierende Fachkompetenz ist Gewerkschaftsarbeit, auf die wir stolz sind und die wir ausbauen wollen.

Unsere Gewerkschaften sind auch führend bei der Betreuung der Mitarbeiter*innen im öffentlichen Bildungswesen – und wir wissen, wie ausgelastet und überlastet die Lehrenden und das Schulpersonal sind. Selbstfürsorge ist von entscheidender Bedeutung; unsere Schulen benötigen Ressourcen, um die Resilienz von Schüler*innen, Mitarbeiter*innen und der Schule zu gewährleisten. Das Ausmaß, in dem ein Schulsystem die Bedürfnisse sowohl der Schüler*innen als auch der Lehrenden authentisch einschätzt und versteht und dieses Verständnis in seine Entscheidungsfindung einfließen lässt, bestimmt maßgeblich, ob es in der Lage ist, eine gesunde und ganzheitliche Bildungserfahrung zu bieten.

Im Idealfall sind die Erziehung und Ausbildung junger Menschen eine Partnerschaft zwischen den Behörden, der Schulverwaltung, den Lehrenden, anderen schulischen Mitarbeitern, den Schüler*innen selbst, den Familien und der Allgemeinheit. Heute mehr denn je hängen Bildungsleistungen und Erfolg der Schüler*innen von einem integrativen Ansatz ab, der sich durch zielgerichtete Aktivitäten auszeichnet, die mit der Unterstützung und dem Erfolg von Schüler*innen und Familien in engem Zusammenhang stehen.

Um die schulische, soziale und emotionale Entwicklung der Schüler*innen voll zu unterstützen, müssen Schulsysteme der beruflichen Entwicklung jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedem einzelnen Mitarbeiter Priorität einräumen. Learning Forward identifiziert [vier Eckpfeiler der beruflichen Weiterbildung](#): Führen mit Gleichberechtigung, Investieren in das Lernen im Team, Nutzen von qualitativ hochwertigem Unterrichtsmaterial und Engagement mit Evidenz („*Advocating with Evidenz*“). Wir fügen einen fünften Eckpfeiler hinzu: Wir versuchen zu verstehen und anzugehen, wie sich von der Hautfarbe und dem sozialen und wirtschaftlichen Umfeld der Schüler*innen abhängige Ungerechtigkeiten im Bildungsbereich manifestieren. Ein System, das wirklich Wert auf berufliche Exzellenz legt, wird aktiv versuchen, die Bedingungen zu verstehen und anzugehen, die es dulden, dass Schüler*innen beschämt werden, weil sie nicht für ihr Schulesen bezahlen können, oder die Umstände schaffen, unter denen afroamerikanische Schüler*innen überproportional häufig vom Unterricht ausgeschlossen werden. Qualitativ hochwertige berufliche Weiterbildung fördert Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und kulturelle Kompetenz, verbessert sich kontinuierlich, um dem sich verändernden Umfeld gerecht zu werden, und beeinflusst die Unterrichtspraktiken und das Umfeld der Schulgemeinschaft zum Besseren.

Der Weg in die Zukunft

- Die Festlegung von Prioritäten für berufliche Weiterbildung durch kooperative Partnerschaften von Arbeitnehmern und Management. Bundesmittel und damit zusammenhängende Förderungen sollten Anreize für diese Zusammenarbeit schaffen, um sicherzustellen, dass berufliche Weiterbildung für die Bedürfnisse der Schüler*innen und Lehrenden relevant und sinnvoll ist.
- Es müssen Bundesmittel bereitgestellt werden, um berufsbegleitende Weiterbildung für alle schulischen Mitarbeiter zu finanzieren, die die Erwartungen an die berufliche Entwicklung (und eine Lernumgebung) festschreibt sowie den Erfolg der Schüler*innen, die Gleichberechtigung und die Chancengleichheit unabhängig von Hautfarbe und sozialer Herkunft in den Mittelpunkt stellt; sowie die Fähigkeiten der Lehrenden stärkt, mit dem Ziel, eine Vielzahl von schulischen und nichtschulischen Beurteilungen effektiv zu nutzen und die besten Lernmöglichkeiten zu schaffen, um den Erfolg der Schüler*innen sicherzustellen. Weiterhin muss verstanden werden, welche Bedeutung das Engagement der Familie und der lokalen Akteure sowie die kulturelle Kompetenz bei der Gestaltung und Entwicklung des schulischen Umfelds hat; die wesentliche Bedeutung von [„Restaurative Practices“ \(Schaffung einer positiven Lernumgebung\)](#) sowie der Selbstfürsorge der Lehrenden muss anerkannt und gefördert werden, bzw. es müssen notwendige Hilfestellungen gegeben werden, um sie zu fördern.
- Berufliche Weiterbildung auf der Grundlage von Daten über die Schüler*innen und Schulqualitätsanalysen müssen angepasst und differenziert werden, um die Bedürfnisse der Lehrenden zu erfüllen und das Lernen der Schüler*innen zu verbessern. Pauschale Weiterbildungsmaßnahmen, die vom Distrikt angeordnet werden, ohne die aktuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Lehrenden zu berücksichtigen, verschwenden Zeit und Geld.
- Es müssen Bundesmittel zur Verfügung gestellt werden, um die einzelnen Bundesstaaten beim Aufbau von Systemen für professionelle Exzellenz zu unterstützen, die die besonderen Bedürfnisse von Lehrenden während ihrer gesamten Laufbahn in den Blick nehmen. Darüber hinaus müssen Bundesmittel die Schaffung von Systemen zur Anerkennung und Förderung von Lehrenden unterstützen, einschließlich differenzierter Systeme und Vergütungen, die Möglichkeiten für Lehrende widerspiegeln, als Lehrkräfte mit administrativen Aufgaben, Beratende bei Unterrichtsbesuchen auf gegenseitiger Basis, Coaches und Mentoren tätig zu werden.

5. Ein Bildungssystem, das Chancengleichheit und Exzellenz in den Mittelpunkt stellt

Die beiden Verbände, AFT und NEA, setzen sich für den schulischen Erfolg und das sozial-emotionale Wohlbefinden aller Schüler*innen ein. Den am stärksten von der Pandemie betroffenen Schüler*innen gilt dabei besondere Beachtung. Anstatt einfach zur „Normalität“

zurückzukehren, setzen wir uns dafür ein, die öffentlichen Schulen aufzubauen, die unsere Schüler*innen verdienen.

Die Forschung zur Schulverbesserung und Jugendentwicklung ist eindeutig. Doch anstatt die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Entwicklung der Schüler*innen zu schaffen, fahren wir mit einem Flickenteppich von Initiativen und kurzfristigen Anreizen fort, die *Accountability* (Strategien zur Qualitätssicherung und Rechenschaft im Bereich der Schulorganisation) anpreisen, anstatt den Schüler*innen zu helfen, ihr Potenzial zu entfalten.

Forscher des *Consortium on School Research* an der Universität Chicago haben spezifische, effektive Wege zur Unterstützung des Lehrens und Lernens identifiziert, dazu gehören die Neugestaltung von Unterricht, Lehrplänen, Beurteilungen und beruflicher Weiterbildung, die sich auf die Lernwissenschaften stützen. Wesentliche Förderungen müssen Führungsqualitäten, familiäre und gemeinschaftliche Bindungen, berufliche Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter, ein schülerzentriertes Lernklima und pädagogische Anleitung in den Blick nehmen. Schulen und Distrikte können sich verbessern, wenn sie sich auf diese Bereiche konzentrieren und die gemeinsame Entscheidungsfindung als Katalysator für Veränderungen nutzen.

Der Weg in die Zukunft

- Zunächst sollte eine Umsetzung aller Empfehlungen in den Abschnitten 1 bis 4 erfolgen, damit unser öffentliches Bildungssystem auf die schulischen und nichtschulischen Bedürfnisse der Schüler*innen abgestimmt ist, einen laserartigen Fokus auf die schwächsten Schüler*innen (und ihre Familien) legt, eine Bereicherung durch erweitertes Lernen und Sommerprogramme bietet und in die Expertise und das Wohlbefinden des Schulpersonals investiert.
- Es müssen Wege in den Beruf erkundet, gefördert und entsprechende Anreize geschaffen werden. Viele Ausbildungsprogramme in anderen Industrie- und Handelsgewerkschaften können als Vorbild für den Lehrberuf dienen. Die beiden Verbände, AFT und NEA, wollen mit den Regierungen auf Bundes- und bundesstaatlicher Ebene zusammenarbeiten, um ein Ausbildungsprogramm zu entwickeln, das Anreize für Hochschulabsolvent*innen schafft, die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Zertifizierungen zu erlangen, um freie Stellen im Bildungssektor zu besetzen. Wir müssen nach Wegen suchen, um Hindernisse für den Einstieg in den Lehrberuf zu beseitigen. Unbezahlte Praktika wie beispielsweise Unterricht durch Lehramtsstudenten könnten in gewerkschaftlich geförderte Ausbildungsprogramme umgewandelt werden, die fair vergütet werden (wie es sie etwa im Baugewerbe gibt).
- Einführung von Gemeinschaftsschulen in allen Distrikten. Das Modell der Gemeinschaftsschule kann eine Reihe der Ungerechtigkeiten angehen, denen Schüler*innen und Familien aufgrund der Hautfarbe bzw. der ethnischen Herkunft oder ihrer sozialen und wirtschaftlichen Situation ausgesetzt sind. Wenn sie effektiv und mit den richtigen Ressourcen und Förderungen eingerichtet werden, können Gemeinschaftsschulen zum pulsierenden Herzen des Familien- und Gemeinschaftslebens werden. Das [Community Schools Playbook \[Playbook für Gemeinschaftsschulen\]](#), das von der Partnership for the Future of Learning (in Zusammenarbeit mit den Verbänden NEA und AFT) entwickelt wurde, bietet ein klares

Bild der Schlüsselkomponenten von effektiven Gemeinschaftsschulen. Die Umwandlung traditioneller Schulen in echte Gemeinschaftsschulen wird die Gesundheit, das Wohlbefinden und den schulischen Erfolg nicht nur der Schüler*innen, die diese Schulen besuchen, sondern auch ihrer Familien in den Vordergrund stellen.

Gemeinschaftsschulen, wie die [Las Cruces Public Schools](#) und die Albuquerque/Bernalillo County Community School Partnership in New Mexico, arbeiten mit unseren NEA- und AFT-Mitgliedsorganisationen zusammen, um sicherzustellen, dass Lernen und Wohlbefinden ganzheitlich behandelt werden. Wir unterstützen tiefgreifende Investitionen auf Bundesebene, die die Anzahl der Gemeinschaftsschulen drastisch erhöhen und Möglichkeiten für die Einbeziehung der Familien und den Aufbau von Beziehungen zu den Familien („family engagement“), Kinderbetreuung und Frühpädagogik integrieren.

- Einbeziehung von Familien und lokalen Akteuren. Forscher nennen die Einbindung der Familie und von lokalen Akteuren als Schlüssel zur Bekämpfung des Schulabbruchs und stellen fest, dass starke Partnerschaften zwischen Schule, Familie und lokalen Akteuren höhere Bildungsziele und motiviertere Schüler*innen fördern. Die Erkenntnisse gelten sowohl für Schüler*innen der Grund- als auch der Sekundarstufe, unabhängig von der Bildung der Eltern, dem Familieneinkommen oder der Herkunft – und die Forschung zeigt, dass die Einbindung der Eltern die schulischen Leistungen von Schüler*innen aus unterversorgten Communitys verbessert. Die Förderung des Lehrens und Lernens erfordert, dass auf die sozialen Bedürfnisse der Schüler ebenso eingegangen wird wie auf ihre schulischen Bedürfnisse, und diese breit angelegte Unterstützung ist wesentlich für die Steigerung der Leistungen. Die positive Auswirkung der Verbindung von Ressourcen der lokalen Akteure mit den Bedürfnissen der Schüler*innen ist gut dokumentiert, wobei die Unterstützung der lokalen Akteure für die Bildung eines der gemeinsamen Merkmale von leistungsstarken Schulen ist.

Fazit

Wir müssen uns jetzt stärker für die Belange der Lehrkräfte einsetzen und ihnen mehr Gehör verschaffen, indem wir kooperative Strukturen nutzen, um zu beurteilen, was funktioniert und wo wir uns in jeder einzelnen Schule verbessern können. In all den Herausforderungen, vor denen das öffentliche Bildungswesen steht, sehen wir auch Chancen. Gemeinsam können wir auf dem aufbauen, von dem wir wissen, dass es funktioniert, um das Lehren und Lernen zu stärken und sicherzustellen, dass unsere Schüler*innen die Freiheit haben, sich zu entfalten.

Durch Lehrende, die Führungsrollen übernehmen, und die gemeinsame Verantwortung für die berufliche Weiterbildung können unsere Gewerkschaften eine Vorreiterrolle bei der Bewältigung der Krisen und Herausforderungen spielen, vor die unser Land gestellt ist: eine tödliche Pandemie, wirtschaftliche Unsicherheit, die Abrechnung unseres Landes mit dem Rassismus und die anhaltenden Bedrohungen unserer Demokratie. Als Lehrende können wir uns für faire und gerechte Bedingungen einsetzen, die unsere Schüler*innen brauchen, um Wissen und Fähigkeiten und Fertigkeiten aufzubauen, fürsorgliche Beziehungen zu Erwachsenen und Angehörigen zu entwickeln und über COVID-19 hinaus zu lernen. Eine Rückkehr zur Schulbildung, wie sie vor der Pandemie war, ist weder möglich noch akzeptabel. Dies gilt insbesondere für unsere afroamerikanischen Schüler*innen, Schüler*innen mit Behinderungen und besonderem Förderungsbedarf, Schüler*innen in ländlichen Gegenden und andere unterversorgte Schüler*innen, die mit rassistischen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeiten und mangelnden Möglichkeiten zu kämpfen haben. Unser Hauptaugenmerk sollte darauf liegen, die

Schüler*innen dort abzuholen, wo sie sind – und sie dorthin zu bringen, wo sie sein müssen – damit sie Versäumtes aufholen und erfolgreiche Leistungen bringen können. Wir müssen auch danach handeln, was wir aus diesen Krisen gelernt haben. Mehr denn je müssen jetzt mehrere Systeme – Kinderbetreuung, Gesundheitswesen, Sozialdienste und das öffentliche Bildungswesen selbst – koordiniert und vollständig finanziert werden. Nur dann werden wir den Schüler*innen die ganze Unterstützung geben können, die sie brauchen und verdienen, und Bedingungen schaffen können, unter denen sie gut leben und im späteren Leben erfolgreich sein können.

Unsere beiden nationalen Gewerkschaften verpflichten sich, mit unseren staatlichen und lokalen Mitgliedsorganisationen zusammenzuarbeiten, um diese Empfehlungen weiterzugeben und darauf hinzuarbeiten, sie in Zusammenarbeit mit den Distrikten, lokalen Akteuren, staatlichen Bildungsministerien und dem Bildungsministerium der Vereinigten Staaten zu verwirklichen. Die Abschwächung der langfristigen Auswirkungen von COVID-19 auf das Lernen und die Entwicklung ist Teil unserer Arbeit.

[Box]

Erweitern des Angebots an Lehrkräften und sicherstellen, dass die Lehrenden vom ersten Tag an „berufsfähig“ sind

Nationale Untersuchungen haben gezeigt, dass [etwa 25 Prozent der Lehrenden erwägen](#), aufgrund von Sicherheitsbedenken in Zusammenhang mit COVID-19, [den Beruf aufzugeben](#). Wenn man dann noch die Schulden des Hochschulbesuchs und die schiere Erschöpfung hinzunimmt, wird klar, dass die Bindung und Anwerbung von Fachkräften im Bildungsbereich eine nationale Priorität sein sollte. Die Diversifizierung der Belegschaft ist ebenfalls eine Priorität: 79 Prozent der Belegschaft sind weiß, 50 Prozent der Schüler*innen sind nicht weiß, und Untersuchungen zeigen, dass afroamerikanische Schüler*innen mit afroamerikanischen Lehrenden bessere Leistungen erzielen.

Alle Lehrenden müssen vorbereitet sein, oder [„berufsbereit“](#) sein, sobald sie für das Lernen der Schüler*innen in ihrem eigenen Klassenzimmer verantwortlich sind. Bundesmittel sollten verwendet werden, um Anwerbungsprogramme für die Sekundarschule zu unterstützen, Programme, die Lehrassistent*innen helfen, sich weiterzubilden, um qualifizierte Lehrkräfte zu werden, und Partnerschaften zwischen Schuldistrikten und Hochschulen zu unterstützen, um das Angebot an gut qualifizierten Lehrkräften zu vergrößern. [Lehrenden-Praktikumsprogramme \(„Teacher Residency Programs“\)](#), wie sie in Seattle und San Francisco durchgeführt werden, sind Beispiele dafür, wie Distrikte mit Hochschulen und Gewerkschaften zusammenarbeiten können, um eine qualitativ hochwertige Lehrerausbildung zu fördern.

Bundesmittel für Programme, wie die *Teacher Quality Partnership Grants* des Bildungsministeriums, sollten fortgesetzt und erweitert werden, um diese wichtigen Bemühungen zu unterstützen.

[Ende BOX]

[AFT/NEA-Empfehlungen für weitere Lektüre](#)

Ambrose, A. J. H. (2020). Inequities during COVID-19. *Pediatrics* 146 (2).
<https://pediatrics.aappublications.org/content/146/2/e20201501>

American Federation of Teachers. *Distance learning community: Supporting students during the COVID-19 pandemic*. <https://sharemylesson.com/coronavirus/distance-learning>

American Federation of Teachers. (Februar 2021). *Roadmap to safely reopening our schools*.
https://www.aft.org/sites/default/files/aft-reopen-schools-one-pager_feb2021.pdf

American Federation of Teachers (2017). *Union role in diversifying the educator workforce: Building from within*.
https://www.aft.org/sites/default/files/union_role_in_diversifying_the_educator_workforce_2017.pdf

American Institutes for Research, Center on Great Teachers & Leaders. (April 2020). *Educator resilience and trauma-informed self-care: Self-assessment and planning tool*.
<https://gtlcenter.org/sites/default/files/Educator-Resilience-Trauma-Informed-Self-Care-Self-Assessment.pdf>

Aspen Institute. (Januar 2021). *Creating conditions for student success: A policymakers' school climate playbook*. <https://www.aspeninstitute.org/wp-content/uploads/2021/01/Aspen-Institute-School-Climate-Playbook-Final.pdf>

Barry, B., & Ferris-Berg, K. (2016). Leadership for teaching and learning: How teacher-powered schools work and why they matter. *American Educator*. <https://www.aft.org/sites/default/files/ae-summer2016professionalism.pdf>

Barton, P. E. (2003). *Parsing the achievement gap: Baselines for tracking progress*. Princeton, NJ: Educational Testing Service.

Belachew, T., & Surkin, R. (16. Oktober 2020). *This is the new skills gap for young people in COVID-19 age*. Weltwirtschaftsforum <https://www.weforum.org/agenda/2020/10/youth-employment-skills-gap-covid-19>

Belfield, C. R., & Levin, H. M. (Hrsg.) (2007). *The price we pay: Economic and social consequences of inadequate education*. Brookings Institution Press.

Borders, G. D. (Juni 2020). A call to action. *The Learning Professional* 41 (3).

Colorín, Colorado (2019) <https://www.colorincolorado.org>

Communities in Schools. (2007). *National educational imperative: Support for community-based, integrated student services in the reauthorization of the Elementary and Secondary Education Act*. Alexandria, VA.

Deliso, S., Foreman, D., Hill-Washington, T., & Narayanaswamy, S. (9. Dezember 2020). *Why assessing well-being is important in schools: Introducing the Well-Being Index*. <https://turnaroundusa.org/why-assessing-well-being-is-important-in-schools-introducing-the-well-being-index>

- Goldstein, D. (5. Juni 2020). Research shows students falling months behind during virus disruptions. *New York Times* <https://www.nytimes.com/2020/06/05/us/coronavirus-education-lost-learning.html>
- Henderson, A. T., & Mapp, K. L. (2002). *A new wave of evidence: The impact of school, family, and community connections on student achievement*. Austin, TX: National Center for Family & Gemeinschaft Connections with Schools <https://sedl.org/connections/resources/evidence.pdf>
- Herold, B. (10. April 2020). The disparities in remote learning under Coronavirus (in charts). *Education Week*. <https://www.edweek.org/technology/the-disparities-in-remote-learning-under-coronavirus-in-charts/2020/04>
- Hirsh, S. (2019). *4 cornerstones of professional learning: Fundamental principles pave the way for educators' actions*. Oxford, OH: Learning Forward.
- Jensen, B., Sonnemann, J., Roberts-Hull, K., & Hunter, A. (2016). *Beyond PD: Teacher professional learning in high-performing systems*. Washington, DC: National Center on Education and the Economy.
- Jeynes, W. H. (2003). A meta-analysis: The effects of parental involvement on minority children's academic achievement. *Education & Urban Society* 35 (2): 202-218.
- Jones, S. M., & Kahn, J. (13. September 2017). *The evidence base for how we learn: Supporting students' social, emotional, and academic development*. National Commission on Social, Emotional, and Academic Development. https://www.aspeninstitute.org/wp-content/uploads/2017/09/SEAD-Research-Brief-9.12_updated-web.pdf
- Kamenetz, A. (27. Mai 2020). *Survey shows big remote learning gaps for low-income and special needs children*. NPR. <https://www.npr.org/sections/coronavirus-live-updates/2020/05/27/862705225/survey-shows-big-remote-learning-gaps-for-low-income-and-special-needs-children>
- Kuhfeld, M., Tarasawa, B., Johnson, A., Ruzek, E., & Lewis, K. (2020). *Learning during COVID-19: Initial findings on students' reading and math achievement and growth*. NWEA.
- Learning Policy Institute. (29. August 2018). *Community schools playbook*. <https://learningpolicyinstitute.org/product/community-schools-playbook>
- Malkus, N. (16. Juni 2020). School districts' remote-learning plans may widen student achievement gap. *Education Next*. <https://www.educationnext.org/school-districts-remote-learning-plans-may-widen-student-achievement-gap-only-20-percent-meet-standards>
- Marzano, R. J., & Heflebower, T. (2011). Grades that show what students know. *Educational Leadership* 69 (3): 34-39.
- Mascio, B. (2016). True teaching expertise: The weaving together of theory and practice. *American Educator*. <https://www.aft.org/sites/default/files/ae-summer2016professionalism.pdf>

McCombs, J. S., Augustine, C. H., Pane, J. F., & Schweig, J. (2020). *Every summer counts: A longitudinal analysis of outcomes from the national summer learning project*. Santa Monica, CA: RAND Corporation. https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR3201.html

Mitchell, C. (17. März 2020). English-learners may be left behind as remote learning becomes 'New Normal.' *Education Week*.

National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine. (2020). Summertime experiences and child and adolescent education, health, and safety. <https://www.nationalacademies.org/our-work/summertime-experiences-and-child-and-adolescent-education-health-and-safety>

National Education Association. (September 2020). *All hands on deck: Guidance regarding reopening school buildings*. https://www.nea.org/sites/default/files/2020-09/27383%20All%20Hands%20On%20Deck%20Reopening%20Guidance%20Update_Final%2009.2020.pdf

National Education Association. (2020). *Collaboration in action series: Safely reopening school buildings*. <https://www.nea.org/sites/default/files/2020-10/Collaboration%20in%20Action%20-%20Safe%20Reopening.pdf>

National Education Association. (August 2020). *Profession-ready teachers*. <https://www.nea.org/sites/default/files/2020-08/profession-ready-teachers.PDF>

National Education Association. (2020). *The six pillars of community schools*. <https://www.nea.org/sites/default/files/2020-06/Comm%20Schools%20Toolkit-final%20digi-web-72617.pdf>

National Education Association. (2017). Education support professional growth continuum. <https://www.nea.org/professional-excellence/professional-learning/esps/continuum>

National Education Association. (Januar 2014). *Teacher residencies: Redefining preparation through partnerships*. <https://www.nea.org/sites/default/files/2020-07/Teacher-Residencies-2014.pdf>

NEA Foundation. (April 2012). *Expanding learning opportunities to close the achievement gaps: Lessons from union-district collaborations*. <https://www.neafoundation.org/wp-content/uploads/2017/07/elo-final-2.pdf>

Pennsylvania Department of Education. (2020). *Governor's emergency education relief (GEER) funds*. <https://www.education.pa.gov/Schools/safeschools/emergencyplanning/COVID-19/GEER/Pages/StudentsSpecialNeeds.aspx>

Pennsylvania Department of Education. (2020). *Guidance and answers to FAQs on COVID-19 compensatory services*. <https://www.education.pa.gov/K-12/Special%20Education/FAQContact/Pages/COVID-19-Compensatory-Services.aspx>

Public Policy Associates, Incorporated. (September 2020). *Digital equity for students and educators*. https://www.nea.org/sites/default/files/2020-10/NEA%20Report%20-%20Digital%20Equity%20for%20Students%20and%20Educators_0.pdf

Ricker, M. C. (2016). Reclaiming our profession: The AFT's task force on professionalism. *American Educator*. <https://www.aft.org/sites/default/files/ae-summer2016professionalism.pdf>

Robinson, C. D., Kraft, M.A., Loeb, S., & Schueler, B. E. (Februar 2021). *Accelerating student learning with high-dosage tutoring: EdResearch for recovery design principles series*.
https://annenberg.brown.edu/sites/default/files/EdResearch_for_Recovery_Design_Principles_1.pdf

Schott Foundation for Public Education. (März 2014). *Restorative practices: Fostering healthy relationships & promoting positive discipline in schools*.
<http://schottfoundation.org/sites/default/files/restorative-practices-guide.pdf>

Science of Learning and Development Alliance. (2021) <https://www.soldalliance.org>

Shafer, S. (11. Dezember 2020). Closing COVID-19 equity gaps in schools. *Education Week*. <https://www.edweek.org/leadership/closing-covid-19-equity-gaps-in-schools/2020/09>

Sugarman, J., & Lazarín, M. (2020). *Educating English learners during the COVID-19 pandemic: Policy ideas for states and school districts*. Washington, DC: Migration Policy Institute.
<https://www.migrationpolicy.org/sites/default/files/publications/mpi-english-learners-covid-19-final.pdf>

Ujifusa, A. (7. Januar 2020). Sure, we teach history. But do we know why it's important? *Education Week*. <https://www.edweek.org/teaching-learning/sure-we-teach-history-but-do-we-know-why-its-important/2020/01>

Umansky, I. (9. Juni 2020). *COVID-19's impact on English learner students*. Policy Analysis for California Education. <https://edpolicyinca.org/newsroom/covid-19s-impact-english-learner-students>